

APRIL 2016
NR. 3 | 65. JAHRGANG
TELEFON 80 98 32-0
TELEFAX 80 98 32 55
REDAKTION@PAULUSBLAETTER.DE



EVANGELISCHE
PAULUS-KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-ZEHLENDORF
TELTOWER DAMM 4-8
14169 BERLIN

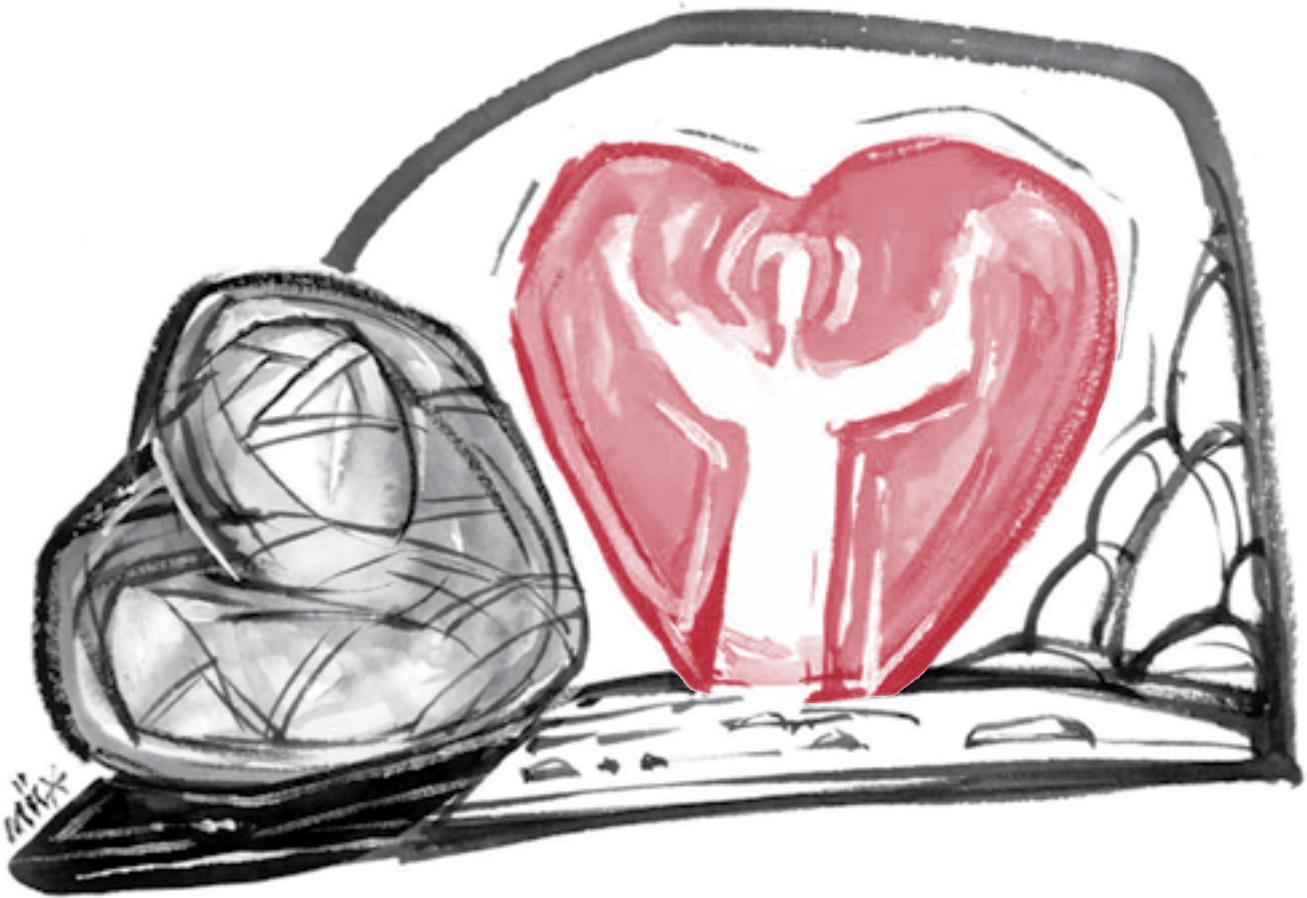
Multimediales Theater

Luther-in-MIR in
Paulus — SEITE 9

Paulus-Essay

Traditionsbruch mit
Folgen — SEITE 11

Paulus Blätter



Ostern feiern

AUSSERDEM IM HEFT:

Das aktuelle Thema Ein Weg durch die Osterzeit	2
Gemeindegkirchenrat Chance zum Mitgestalten	6

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

► **Die Paulus Blätter** bekennen Farbe. Im übertragenen Sinn ist das wirklich nichts Neues. Denn eindeutig Stellung bezogen haben wir immer wieder und dafür auch oft kräftig Kritik eingesteckt. Das meinen wir nicht. Zum ersten Mal in der Geschichte der Paulus Blätter finden Sie heute eine Schmuckfarbe im Blatt: das für die Paulusgemeinde typische Ziegelrot, dem das Backsteinrot der Pauluskirche als Vorlage diente. Das Titelblatt, die Rückseite und ausgewählte Seiten in jeder Ausgabe der Paulus Blätter werden künftig diese Farbe tragen.

Außerdem haben wir das Druckpapier gewechselt. Ab nächster Ausgabe drucken wir auf 100-Prozent-Recycling-Papier, das mit dem Blauen Umweltengel ausgezeichnet ist. Im Hinblick auf die Bewahrung der Schöpfung und auf eine konsequente Nachhaltigkeit ein längst überfälliger Schritt. Vielleicht hätten Sie es gar nicht bemerkt, weil es kaum einen Unterschied macht. Und: Wir haben die Seitenverteilung neu geordnet.

Alle neuen Schritte sind natürlich mit zusätzlichen Kosten verbunden. Trotzdem hat der Gemeindegemeinderat als Herausgeber des Gemeindeblattes den Neuerungen zugestimmt. Wenn Sie sich über das schmucke Aussehen der Paulus Blätter mit uns freuen und Ihnen das Lesen noch mehr Spaß macht, dann denken Sie auch an die finanzielle Seite – zum Beispiel bei der Kollekte für die Paulus Blätter im Gottesdienst. Oder Sie zahlen Ihren Dank als kleine Spende ein auf das Konto des Kirchenkreisverbands Berlin Südwest, Stichwort „Paulus Blätter“, IBAN DE59 5206 0410 3403 9663 99. Vielen Dank!

Die Redaktion ◀

Rhythmus des Kirchenjahres

Ein Weg durch die Ost

► Von Donata Dörfel

„**Sieben Wochen mit...**“ – das ist jetzt, die Zeit nach Ostern. Sie ist symmetrisch zu den sieben Wochen der Passionszeit, die vor dem Fest der Auferstehung der Vorbereitung gewidmet waren. Da ging es in den wöchentlichen Andachten im öffentlichen Raum an unterschiedlichen Plätzen mitten in Zehlendorf um eine Revision eingespielter Muster, um ein Entlarven lebensfeindlicher Rituale. Das waren „Sieben Wochen ohne“, nämlich die Ermutigung, loszulassen, was dem Leben schadet. Nun ist Ostern geschehen. Das Wunder des Neuwerdens öffnet kreative Möglichkeiten und auch die Natur erinnert uns in diesen Monaten an die Fülle und den Reichtum der Kraft des Schöpfer-Gottes.

Der Rhythmus des Kirchenjahres hat seine Wurzeln in der jüdischen Tradition. So tragen die sieben Wochen nach dem Pessach einen besonderen Charakter. Sie sind die Zeit des „Omer-Zählens“, wörtlich übersetzt des „Garben-Zählens“. Die 49 Tage werden gezählt, denn in diesen sieben Wochen keimt die Saat und wächst heran bis zur ersten Ernte.

*Ist jemand
in Christus,
so ist er eine
neue Kreatur.*

2. KORINTHER
KAPITEL 5, VERS 17

Die sieben Wochen mit Jesus

Die christliche Gemeinde gab dieser Zeit von Anfang an eine neue Bedeutung. Es geht um das „Miteinander“ mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen, denn überraschenderweise wird Jesus nach seiner Auferstehung unter seinen Jüngern gegenwärtig. So folgen dem Ostermorgen die „Sieben Wochen mit“ Jesus, der den Tod hinter sich gelassen hat, der sich dann – zu Himmelfahrt – gänzlich verabschiedet und endlich zu Pfingsten durch die Gabe des Geistes in der Gemeinde wirkt.

Wenn wir als Kirche in dieser liturgischen Tradition leben, dann können wir das „Neuwerden“ auch in unserer Gemeinde zulassen. „In Christus“ dürfen wir „neu-werden“, dürfen

ANZEIGEN



Hanskarl Thomas

– Elektromeister –
seit 1950

Pasewaldtstraße 4
14169 Berlin (Zehlendorf)

- Elektrische Licht- und Kraftanlagen
- Regelanlagen
- Sprechanlagen
- Tel./Fax 801 61 04

**HEIZUNG
& BHKW**

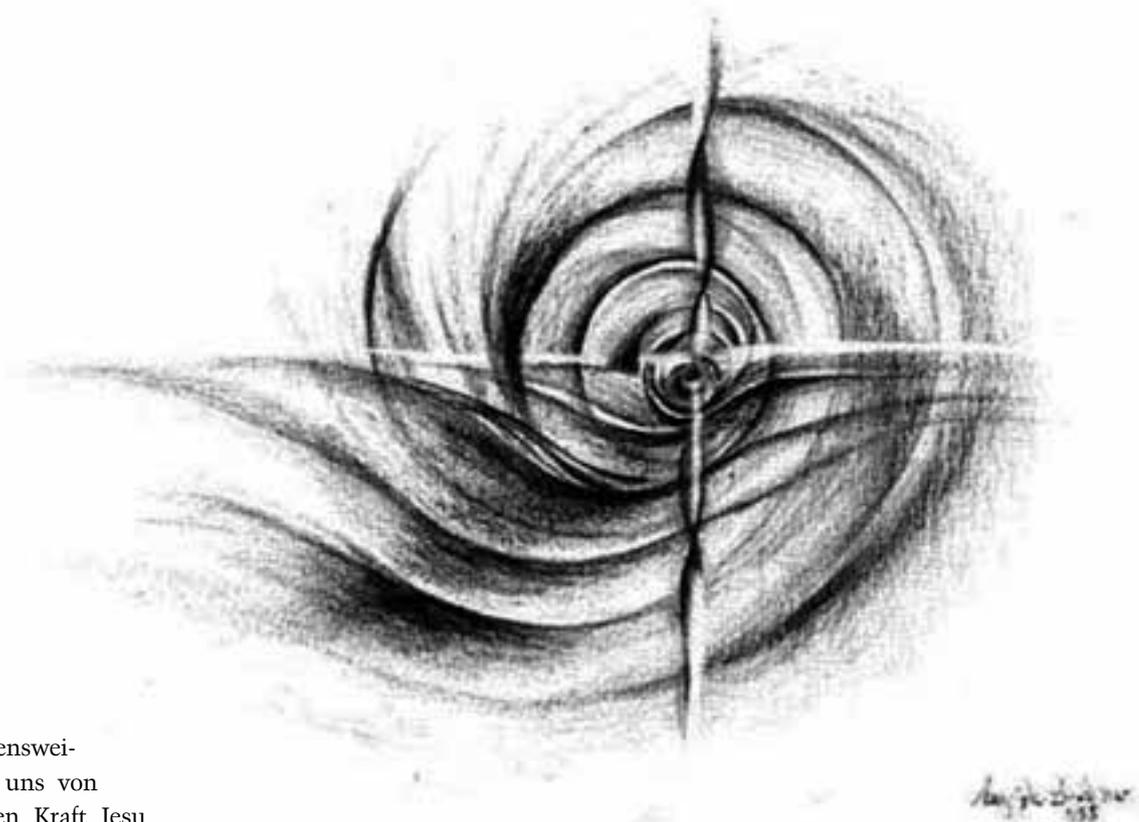
**Solar- und Photo-
voltaik-Anlagen**

Bernhard Roll GmbH
Neuwerker Weg 40
14167 Berlin

Telefon 030 / 817 70 52
Mobil 0177 / 817 80 54

www.roll-berlin.de info@roll-berlin.de

erzeit



überholte Verhaltensweisen loslassen und uns von der Leben-stiftenden Kraft Jesu anstecken lassen. Was hat Jesus nicht alles durchgemessen: Die schrecklichen Erfahrungen von Verrat, Verleumdung und Verlassenwerden liegen hinter ihm. Davon zeugen am Leibe des auferstandenen Christus die Wundmale. Deshalb stehen für uns als Gemeinde auch die Menschen im Zentrum, die durch besondere Leidenserfahrungen gezeichnet sind.

Aufmerksamkeit und ein offenes Ohr

Die Mitarbeitenden im Besuchsdienst der Paulusgemeinde nehmen sich dafür ganz besonders die Zeit. Sie schreiben Briefe um der geschwisterlichen Verbundenheit einen deutlichen Ausdruck zu geben und kommen zu vielen der älteren Gemeindeglieder als Geburtstagsgäste. Sie bringen Aufmerksamkeit mit und ein offenes Ohr, denn wer aus einem langen Leben erzählt, darf auch zu den Verletzungen stehen, die er im Laufe dieser Jahre einstecken musste, und an denen er doch innerlich gewachsen ist.

Viele Menschen in der Paulusgemeinde haben sich hingebungsvoll engagiert in der Begleitung von Flüchtlingen und Asylsuchenden. Die haben aus einem Kriegs- oder Krisengebiet den Weg bis nach Deutschland gefunden und stehen nun hier vor der großen Herausforderung, das Leben, so verändert und fremd es sich nun auch anfühlt, anzunehmen. Sie sind zutiefst dankbar für die Bewahrung, die sie erfahren haben, und für die Möglichkeit eines neuen Anfangs hier – und tragen doch tiefe Schmerzen und Sorgen mit sich. Wir sind aufmerksame Gastgeber für sie und Begleiter bei dem Schritt in eine neue Lebensphase.

„In Christus“ dürfen wir als Gemeinde ständig „neu werden“ – und genauso in unseren Familien, in beruflichen Beziehungen, in den Schulen und Kindergärten: Denn jede und jeder von uns ist einzigartig und hat etwas in das Miteinander einzubringen. Was könnte und soll in Ihrem Leben neu werden? Die

„neue Kreatur in Christus“ ist inklusiv, offen, bereit zu Veränderung und Beweglichkeit. Jedem und jeder von uns sagt Christus zu: „Komm, du bist wertvoll und ich will mit dir gemeinsam auf dem Weg sein!“ Diese Einladung sagen wir weiter. Dazu sind wir Gemeinde. Und Sie sind willkommen in diesen Wochen mit Christus auf dem Weg zu sein, das „Neuwerden“ zuzulassen und zu entdecken, was alles möglich wird. Ich freue mich auf alle Begegnungen. ◀

*Denn jede
und jeder
von uns ist
einzigartig
und hat etwas
in das
Miteinander
einzubringen.*

Kurz und knapp aus Gemeinde und Gemeindekirchenrat

► **Sanierung der Kindertagesstätte am Buschgraben.** Vorausgesetzt alle Gelder sind genehmigt, beginnt Anfang Juli die energetische Sanierung des Gebäudes. In einem ersten Bauabschnitt erhalten der Krippenbereich und die Lerninsel eine Fußbodenheizung und neue Fenster. Alle Arbeiten erfolgen bei laufendem Betrieb, was für Kinder, Erzieherinnen und Eltern eine besondere Herausforderung ist.

Wahlen zum Gemeindekirchenrat im November. Zur Vorbereitung und Suche interessierter Kandidaten für den Gemeindekirchenrat hat sich eine dreiköpfige Findungskommission gebildet: Hannelore Beuster, Helmut Oppel und Detlev Riemer. Lesen Sie auch den Bericht auf Seite 6.

Keine Diskussion über Finanzsatzung. Auf der Frühjahrstagung der Kreissynode Teltow-Zehlendorf am 11. März stand die geplante Finanzsatzung nicht auf der Tagesordnung. Die Neuordnung der Finanzen zwischen Kirchenkreis und Gemeinden ist heftig umstritten und auch die Paulus Blätter veröffentlichten Pro und Contra zu diesem Thema im Oktober und Februar.

Tag der offenen Tür in Paulus-Kita. Die evangelische Kindertagesstätte Paulus im Gemeindehaus am Teltower Damm veranstaltet am **12. April** einen Tag der offenen Tür. Von 10 bis 12 Uhr und von 14:30 bis 17 Uhr ist jeder herzlich eingeladen, den Kita-Alltag kennenzulernen.

Lothar Beckmann ◀

Diakonieverein

Einsegnung von sechs Schwestern

► **Am Mittwoch**, 13. April, um 17 Uhr findet in der Pauluskirche ein feierlicher Einsegnungsgottesdienst der Schwesternschaft des Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf statt. Pfarrer Horst Leckner segnet sechs Diakonieschwestern in das kirchliche Amt der Diakonie ein. Die Einsegnung ist mit einem Gelöbnis beziehungsweise persönlichem Bekenntnis zu Jesus Christus und mit einem „Ja“ zum Auftrag der Diakonie verbunden. Außerdem dient sie den Schwestern als Kraftquelle für ihr persönliches und berufliches Leben. Der Gottesdienst ist öffentlich.

In einem zehntägigen Seminar bereiten sich die Schwestern auf ihre Einsegnung vor. Glauben und Leben, Auftrag und Ordnung der Schwesternschaft sowie aktuelle Themen aus Kirche und Diakonie sind Inhalte der Rüstzeit. Voraussetzung für die

Einsegnung in das kirchliche Amt der Diakonie sind in der Regel eine abgeschlossene Pflegeausbildung/Pflegestudium und eine Orientierungszeit mit diakonischen Kursen innerhalb der Schwesternschaft.

Christliche Pflege und menschliche Zuwendung – dafür steht der Evangelische Diakonieverein Berlin-Zehlendorf und seine Schwesternschaft seit über 120 Jahren. Die deutschlandweit größte evangelische Schwesternschaft vereint heute etwa 2000 Diakonieschwestern und Krankenpfleger, die bundesweit in rund 80 Kliniken, Alten- und Pflegeeinrichtungen und in Kirchengemeinden hauptsächlich in der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege tätig sind.

Weitere Informationen über die Schwesternschaft finden Sie online unter www.diakonieverein.de

Melanie Wagner ◀

SCHMITT DAS BETTENHAUS für besseres Sitzen und Liegen

Baby- & Kinderausstattung, Bettwäsche,
Bettgestelle, Lattenroste, Matratzen,
Bettwäsche, Federreinigung
Seniorenbetten, Hausberatung

Teltower Damm 28 • (am S-Bhf Zehlendorf)
14169 Berlin • Tel.: (030) 801 90 70

www.bettenhaus.de

JCS. RECHTSANWALTSGESellschaft MBH JURIMEDIATE

Berlin | Potsdam | Schönefeld

Rechtsanwälte und Mediatoren

in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

JGS © Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
JURIMEDIATE © GmbH

Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Geschäftsführender Gesellschafter

Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin

Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19

Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)

Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)

✉ jurigate@jgs-world.de | jurigate@jurimEDIATE.de
🌐 www.jgs-world.de | www.jurimEDIATE.de

Kochen mit Flüchtlingen

Mahlzeiten aus aller Welt

► Von Benjamin Dörfel

Es begann schon im Herbst: Zum Begegnungscafé waren viele junge Flüchtlinge aus Zehlendorfer Unterkünften im Gemeindehaus. Da kamen wir, Schüler vom Droste-Hülshoff-Gymnasium, mit ihnen ins Gespräch. Wir planten gerade neue Projekte für das laufende Schuljahr. Und so gründeten wir eine ganz neue Arbeitsgemeinschaft: Die Willkommens-AG für Flüchtlinge. Zu Beginn bestehend aus einem kleinen Team von 15 Schülern, sind wir mittlerweile eine große Gruppe: 37 Schüler aller Altersstufen. Unser Ziel ist es, den Kontakt mit gleichaltrigen Flüchtlingen zu gestalten, uns mit ihnen anzufreunden.

Wir spielen gemeinsam Fußball, Tischtennis oder Karten, besuchen zusammen Museen und Konzerte oder machen selber Musik. Und vor einem Monat haben wir dann unser größtes Projekt ins Rollen gebracht: gemeinsames Kochen. Einmal wöchentlich treffen wir uns mit Geflüchteten in den Jugendräumen des Gemeindehauses der Paulusgemeinde, um Speisen aus



Beim gemeinsamen Kochen

aller Welt zu kochen und zu backen. Mal sind es deutsche Bratkartoffeln und Salat, dann traditionelles syrisches Essen, ein kurdisches Hauptgericht oder einfach Pizza.

Das Menü wird basisdemokratisch abgestimmt. Wir gehen alle zusammen die Zutaten einkaufen und dann beginnt's erst richtig. Die einen stehen in der Küche und schneiden das Gemüse, die anderen an den Billard- und Kickertischen haben Spaß. Gesprochen wird auf Englisch, teilweise auch schon auf Deutsch, oder einfach mit Händen und Füßen. Alle haben viel Freude und man lernt voneinander. Anschließend räumen wir auch alle, Männer und Frauen, gemeinsam wieder auf und waschen das Geschirr ab, auch dies für manche eine neue Erfahrung.

Auch Sie sind herzlich eingeladen

beim Kochen mit Flüchtlingen mitzumachen! **Schreiben Sie uns:**

willkommensAG@gmail.com

Unsere Webseite:

www.willkommensag.jimdo.com ◀

Begegnungscafé

Alle sind willkommen

Am **Sonntag, 24. April**, von **15 bis 17 Uhr** im **großen Saal des Gemeindehauses** treffen sich Flüchtlinge und „alte“ Zehlendorfer zum Begegnungscafé.

Es gibt ein Anspiel zum Thema „Rollenbilder von Frauen und Männern – Integration heißt beobachten und verstehen“. Außerdem bleibt Zeit zum Gespräch und zum Meinungsaustausch.



HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung

Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen

Individuell und stilvoll gestaltete Trauerfeiern

Bestattungsvorsorge und Versicherungen

9 Filialen

Hausbesuche

Tag und Nacht

75 11 0 11



In Zehlendorf: Berliner Straße 1-3 (Ecke Clayallee)



Draisin

Modell Senora

Zweirad Sektor

Inhaber: Erhan Surk

Mühlenstrasse 4 14167 Berlin

Tel: 030/ 70129398

Wahlen zum Gemeindegemeinderat

Die große Chance zum Mitgestalten► **Von Lothar Beckmann**

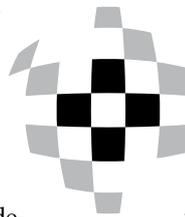
In den kommenden Jahren geht die Post ab in unserer Gemeinde und unserer Kirche. 2017 feiern die protestantischen Christen weltweit das 500. Jubiläum der Reformation. Berlin und Wittenberg, wo Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche genagelt haben soll, stehen dabei im Mittelpunkt der Gedenkfeiern. Aus diesem Anlass findet vom 24. bis 28. Mai 2017 in beiden Städten der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Motto: „Du siehst mich“. Alle Berliner Gemeinden sind aufgerufen, an diesem Kirchenfest mitzuwirken.

In der Paulusgemeinde wirft das 250. Jubiläum der Alten Dorfkirche 2018 seine Schatten voraus. Das historische Kirchlein von 1768 im Zentrum Zehlendorfs muss grundlegend und gewissenhaft nach denkmalpflegerischen Kriterien saniert werden. Risse in den Wänden signalisieren seit einiger Zeit, dass höchster Handlungsbedarf besteht.

Zudem soll nach den Sanierungsarbeiten der Altarraum neu gestaltet werden. Ein ehrgeiziges und zeitlich befristetes Mammutprojekt, das zum einen bautechnischen Sachverstand, zum anderen künstlerisches Einfühlungsvermögen von den Beteiligten verlangt.

Miterleben oder mitgestalten?

Die außergewöhnliche Häufung von kirchlichen Großereignissen können Sie wie alle Gemeindeglieder begeistert miterleben oder aber wie nur ganz wenige begeistert mitgestalten. Mit den Wahlen zum Gemeindegemeinderat (GKR) am ersten Advent 2016 haben Sie die Chance, rechtzeitig das Gemeindegemeinschaftsschiff zu entern, gemeinsam mit den anderen gewählten und den weiter amtierenden GKR-Mitgliedern die Steuer zu übernehmen und den Kurs der Paulusgemeinde im nahen und fernen Kirchengemeinschaftsumfeld zu bestimmen. Eine verlockende Aufgabe – und auch eine zeitliche Herausforderung.



Alle Arten von Talenten sind gefragt im Gemeindegemeinderat, dem Leitungsgremium der Paulusgemeinde. Doch nicht jeder muss alles können. Die einzelnen Aufgabengebiete wie Finanzen,

Baufragen, Kirchenmusik, Personalangelegenheiten, Fragen zur Verkündigung, Kontakte zu den Kindertagesstätten und zu den unterschiedlichen Gemeindegruppen jeden Alters, sollten vielmehr kenntnisreich und besonnen von einzelnen GKR-Mitgliedern wahrgenommen werden. Der geballte Sachverstand ermöglicht eine Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde.

Kein Handeln im luftleeren Raum

Allen Beteiligten wird bei dieser ehrenamtlichen Arbeit oft ein langer Atem abverlangt. Denn die Kirchengemeinde handelt nicht eigenständig, nicht im luftleeren Raum, sondern ist eingebunden in Entscheidungen der Landeskirche und ihrer Gremien wie auch des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf und seiner Ausschüsse. Die anderen kirchlichen Ebenen erleichtern nicht immer das zielstrebige Vorankommen der Gemeinde. Hier ist zeitweise diplomatisches Geschick von Nöten, auch wenn die Vereinbarungen letztlich im „geschwisterlichen Einvernehmen“ getroffen werden.

Und vieles braucht seine Zeit, will gründlich vorbereitet und durchdacht sein. So hat sich der amtierende GKR kürzlich auf zwei Räten mit der Paulusgemeinde im Jahr 2030 befasst. Wie sieht die Gemeinde dann aus? Wie viele Gemeindeglieder hat sie dann? Welche Gebäude wird sie sich noch leisten können? Wo liegen in 14 Jahren die Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaftsarbeit? Spannende Fragen, auf die ein GKR Antworten parat haben muss, bevor es zu spät ist und keine Alternativen mehr bestehen.

Haben Sie Lust zum Mittwoch in der Gemeindegemeinschaftsleitung? Wollen Sie sich einbringen mit Ihren Ideen, Ihren Kenntnissen und zeitlichen Kapazitäten?

Dann kandidieren Sie für die GKR-Wahlen. Melden Sie sich bei Pfarrerin Dr. Donata Dörfel, Telefon 80 98 32-0 oder unter doerfel@paulusgemeinde-zehlendorf.de ◀

Seniorentanz**Tanzen macht Spaß,
hält fit und macht schlau!**

► **Seit dem 4. Februar trifft sich am Donnerstag, von 14 bis 15.30 Uhr ein Tanzkreis im großen Saal des Gemeindehauses Teltower Damm. Wir sind eine Anfängergruppe und lernen gemeinsam Kreistänze, Blocktänze, Squares und Tänze im Sitzen kennen. Man braucht keinen Partner, aber geeignete Schuhe!**

Das Tanzen hält den Kreislauf in Schwung. Es trainiert den ganzen Körper sowie den Geist und ist ein moderates Ausdauertraining. Das Tanzen ist kommunikativ, fördert soziale Kontakte und schafft Erfolgserlebnisse.

Wer Freude an der Bewegung hat, ist herzlich willkommen. Der Beitrag beträgt pro Teilnahme und Teilnehmer 5 Euro. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder bei mir, Telefon 803 76 45, oder kommen Sie einfach vorbei! Flyer mit den Terminen liegen im Gemeindehaus aus.

**Ich freue mich auf Sie,
Herzlichst Uschi Görtz ◀**

Tödlicher Verkehrsunfall

Warnung genug

► **Das Entsetzliche** geschah an einer der engsten Stellen im Straßennetz unseres „Dorfes“, mitten in der Paulusgemeinde. Wenn ich den öffentlichen Sterbeort passiere, bin ich bestürzt. Blumen und Grablichter auf dem Gehweg mahnen und fordern die Vorbeieilenden zum Innehalten auf: Hier starb eine Radfahrerin, die erste tödlich verunglückte im Berliner Straßenverkehr in diesem Jahr.

Es passiert am helllichten Tag, am 26. Februar. Kein Regen, kein Schnee, weder Nebel, Platzregen noch dichter Rauch behindern die Sicht an diesem Freitagmittag in Zehlendorf-Mitte. Der Verkehr flutet unaufhörlich, von der Potsdamer Straße kommend, durch die schmale Onkel-Tom-Straße Richtung Pasewaldstraße. Wie immer. Radfahrer, Personen- und Lastwagen teilen unter sich die sehr schmale Fahrdammfläche auf – ein halsbrecherisches, tagtäglich tollkühnes Unterfangen.

Der schwere Laster hat die 66-jährige Radfahrerin, die einem im Parkverbot abgestellten Auto ausweichen muss, von hinten gerammt und überrollt. Die Frau, wahrscheinlich auf dem Weg in ihre nahegelegene Wohnung, hat keine Chance. Ihr Geburtstag wird zu ihrem Sterbetag.

Die Trauer ist groß. Familie, Freundinnen und Freunde zeigen wenig später ihre Fassungslosigkeit und ihren tiefen Schmerz über das Geschehene in Traueranzeigen in der Tagespresse, unterzeichnet mit ungewöhnlich vielen Namen. Die Lehrerin im Hochschuldienst und im Ruhestand war den Bekundungen nach beliebt, geschätzt und humorvoll.

Und die Konsequenzen? Wenn sich der Nutzer eines Elektro-Geräts tödlich verletzt, weil das Gerät unsicher konstruiert und dadurch der Gebrauch lebensgefährlich ist, wird das Produkt in aller Regel aus dem Verkehr gezogen. Es ist nicht verkehrssicher. Ist die Onkel-Tom-Straße an diesem Nadelöhr für alle Verkehrsteilnehmer überhaupt verkehrssicher? Müssten die Verantwortlichen dort nicht schleunigst Sicherheitsmaßnahmen treffen, um den Gefahrenpunkt zu beheben? Ein Todesopfer an dieser Stelle sollte eigentlich für alle Warnung genug sein.

Lothar Beckmann ◀

90 Jahre plus

102:

Irene Oertel

99:

Ernst-Martin Rhein

98:

Klara Woldt

97:

Ilse Drobbe

95:

Ruth-Ursula Grabner

94:

Edith Heuseler;
Ingeborg Neubert;
Gisela Schäfer

93:

Elsbeth Bock;
Dr. Dorothea Müller-
Hofstede;
Ilsetraut Woithe

92:

Gerda Kasmale

91:

Ingeborg Kuwitzky

90:

Ursula Brunnemann;
Lieselotte Göbel;
Hannelore Lubach

85 Jahre

Gord-Friedrich
von Campe;
Horst Cotta;
Peter Lübke;
Wolfdieter Sontag

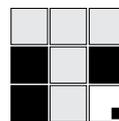
80 Jahre

Gertrud Heyduschka;
Benedicta Gräfin
von Kielmansegg;
Dr. Klaus-Dieter
Krampe;
Inge Leis;
Rosemarie Mielke;
Joachim Peters;
Jürgen Schlicht;
Helga Schwarz;
Gisela Spilger;
Irmtraud Wulf;
Dr. Friedrich Zemlin

75 Jahre

Dietrich Hinkefuß;
Gisela Lau;
Eberhard Renwanz;
Rosemarie Rode;
Brigitte Zülch

Sie wollen nicht genannt werden? Tel. 80 98 32-0.
Fax 80 98 32 55. E-Mail: kontakt@paulusgemeinde-zehlendorf.de



Peter Throm GmbH

Papiergroßhandlung und -verarbeitung · Druckerei
Hohentwielsteig 6a · 14163 Berlin (Zehlendorf)
Telefon 030/801 97 26 · Telefax 030/801 97 277

Seidenpapier, Packpapier, Tragetaschen, Wellpappfaltkisten
Gefahrgutkartons · Spezialpapiere · Verpackungsmaterial

Digitaldruck · Offsetdruck · Faltschachteln · Briefbogen
Schnelltrennsätze · Endlossätze · Visitenkarten
Privatdrucksachen · Selbstklebeetiketten

info@p-throm.de · www.p-throm.de

Der **Eine-Welt-Laden**
im Vorraum der Pauluskirche ist **jeden**
Sonnabend von 11 bis 13 Uhr geöffnet
und **jeden Sonntag** vor und
nach dem Gottesdienst.

„Jedes Symptom ist ein Begleiter auf dem Weg
zur Wurzel des Problems – zu sich selbst“
Gerne begleite ich Sie auf Ihrem Weg der inneren Bewusstseinsprozesse

Integrales Coaching

Einzel-/Gruppenarbeiten Telefonberatungen Seminare/Vorträge

Marit Steinkopf

Lohengrinstraße 10a, 14109 Berlin
Tel.: (030) 804 82 410, Mobil: 0172 / 30 16 400
contact@marit-steinkopf.de www.marit-steinkopf.de



Theatergruppe „Schattenlichter“

Elternabend mit Eintrittskarte

► **Von Lothar Beckmann**

Auf den ersten Blick ist das kein Stoff fürs Theater: ein Elternabend oder ein Elterngespräch mit der Klassenlehrerin. Für Eltern und Erzieher eher eine oft leidige Szene aus dem Schulalltag. Lutz Hübner, der Autor des Stücks „Frau Müller muss weg“, hat aber die Dramatik solch eines Treffens, die unweigerlich vorhanden ist, aufgespürt und in ein Bühnenstück gegossen. Offenbar mit Erfolg, denn sein Stück ging in vielen Theatern, auch in Berlin und Potsdam, über die Bühne und wurde sogar verfilmt.

Auch die Theatergruppe „Schattenlichter“ der Paulusgemeinde hat das Stück für sich entdeckt, inszeniert und im Februar aufgeführt. Durchaus ein Wagnis bei dieser Konkurrenz. Mutig und halbprofessionell ging die Truppe ideenreich und im Rahmen ihrer Möglichkeiten ans Werk. Bevor es los geht,

wieselt bereits ein kauziger Hausmeister über die offene Bühne, die eine kreppele Aula einer Schule in den östlichen Bundesländern zeigt. Drei Schüler verbringen mit Smartphone, Stullenbox oder Spielzeuggewehr ihre Pause in der unwirtlichen Umgebung und räumen flugs das Feld, als das Stück beginnt.

Alles Weitere ist ein Wortgeplänkel und – erst nach der Pause – ein heftiges und deftiges Wortgefecht zwischen fünf Elternteilen und Frau Müller, der Lehrerin. Sie soll die Klasse auf massiven Druck der Eltern abgeben. Die Müller will nicht, dann aber doch, doch nun wollen es die Eltern nicht mehr. Es sind allein die deklamierten Worte, die die Handlung vorantreiben und die das Interesse der Zuschauer wach halten müssen. Eine spielerische Herausforderung, die bei den „Schattenlichtern“ lange Strecken gelingt, aber nicht immer. Es fehlen eben Kulissenumbauten, schnelle und unverhoffte Zu- und Abgänge der Spieler, dramati-

sche Lebenssituationen wie Mord, Tod und Intrigen – Dinge, mit denen die Zuschauer stets einfacher zu fesseln und zu beeindrucken sind.

Die sechs Hauptdarsteller meistern ihre Aufgabe und streichen die Charaktere ausdrucksvoll heraus. Dabei wirken Sabrina Gohlisch als Museumspädagogin Katja Grabowski und Justin Becker als Ingenieur Patrick Jeskow am überzeugendsten. Gut auch Kristina Lane als Lehrerin Frau Müller. Sie ist das besonnene, abgeklärte Gegenstück zu der völlig über-, ab- und durchgedrehten Mutter Jeskow, gespielt von Elke Brumm.

Ein kurzweiliger Elternabend, für den man gern Eintritt bezahlte. Aber in der 31-jährigen Geschichte der „Schattenlichter“ gab es schon dramatischere und theatralischere Aufführungen. ◀

i

ORGEL.PUNKT.ZWÖLF

Samstag, 2. April, 12 Uhr
ORGEL.PUNKT.ZWÖLF – XXX
Jeu Song: Bach und Liszt

Samstag, 30. April, 12 Uhr
ORGEL.PUNKT.ZWÖLF – XXXI
Junge Nachwuchsorganisten:
Henri Raeck: Franck, Boëllmann

Feste Musik-Termine

Mo	Di	Mi	Do	Fr
		19:30 Uhr Kirchenchor Kirchsaal	19 Uhr Blockflötenensemble Kirchsaal	
		15:30 Uhr Kinderchor Kirchsaal	19:30 Uhr Pauluskantorei Gemeindehaus	

Verantwortliche:

Orchester, Pauluskantorei und Kirchenchor:
Kantor Cornelius Häußermann |
Tel. 80 98 32-25 |
kirchenmusik@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Blockflötenensemble:
Dr. Kai Schulze-Forster |
Kinderchor: Birgit Henniger |
Tel. 81 29 66 86

Orte:

Kirchsaal der Pauluskirche,
Kirchstraße 6 | **Gemeindehaus,**
Teltower Damm 4–8

Berliner Bach Gesellschaft e.V.

Teltower Damm 4–8,
14169 Berlin, Vorsitzender:
Dr. Hubertus Venzlaff |
IBAN DE22 35060190 0000
070807, BIC GENODED1DKD |
www.berlinerbachgesellschaft.de

Musikalische Lesung für Diakonie-

Klaus Hoffmann

► **Das Leben** mit der Einsamkeit, die Stadt Berlin, Frauen und Männer und der Sinn in all dem haben Klaus Hoffmann immer beschäftigt, in seinen Gedanken, musikalisch und literarisch. Klaus Hoffmann ist mit Leib und Seele Künstler, mehrfach ausgezeichnete Musiker, Schauspieler und Autor und lebt bis heute in seiner Heimatstadt Berlin. In den überwiegend selbstgeschriebenen Liedern besingt er zu Beginn seiner Karriere zunächst Berlin, die Rebellion gegen die im Kleinbürgertum verhaftete Elterngeneration der 1968er-Jahre und macht sich später als

Luther-in-MIR – was bitte?

► Von Cornelius Häußermann

Das Leben von Martin Luther und sein zeitgeschichtliches Wirken wird im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum allenthalben gewürdigt und beleuchtet. Wie Luthers Charakter und sein Handeln sich aber im 21. Jahrhundert äußern würden, diese Frage haben sich Lehrer und Schüler des Johann-Walter-Gymnasiums in Torgau gestellt. Daraus ist ein multimediales, äußerst ambitioniertes Theaterprojekt entstanden: Luther-in-MIR.

Gesprochenes Wort, Pantomime, Hip-Hop, Gesang, Film – mit der Man-



Szenenbild aus Luther-in-MIR

nigfaltigkeit der szenischen Mittel wird Luthers Leben und Wirken auch in die Gegenwart transferiert. Er kämpfte damals mit Autoritäten – in einem Gegenwartsfeature wird die Auseinandersetzung mit politischen Autoritäten heute und der Mauerfall in das Theaterstück eingebracht. Luthers Sprachgenie und Johann Walters Musik stehen für die Wirkungsmächtigkeit der Reformationgeschichte bis heute. War damals seine ausdrucksstarke Wortmächtigkeit wichtig, ist es heute unter anderem der Hip-Hop-Tanzstil, der sich klar und deutlich artikuliert.

Wenn sich nun junge Menschen aufmachen, dies auf offener Bühne in der Pauluskirche darzustellen, ist

es alles andere als „Schnee von gestern“! Ein großes Schauspielensemble, Musik, Tanz und Film verbinden sich an diesem Ereignis: Luther-in-MIR! Ganz besonders empfohlene Einladung! Eintritt frei! ◀

Schon Nr. 30

Nach der winterlichen Schließung der Pauluskirche und mit einer nun fertiggestellten großen Orgel beginnt unsere samstägliche Orgelreihe wieder im April. Jugendliche Nachwuchsorganisten, die schon auf sehr hohem Niveau spielen, werden neu in unserer Reihe zu hören sein. Gönnen Sie sich mit einer kleinen Musikzeit einen schönen Start ins Wochenende.

Hospiz Wannsee

n: Ganz persönlich...

Interpret des Chansoniers Jaques Brel einen Namen.

Eine innere Unruhe treibt ihn während seiner Karriere voran, als hätte er, so sagt er selbst, nicht genug Lebenszeit. Er komponiert Musik für mehr als 30 Alben, gibt unzählige Konzerte und Liederabende mit Lesungen aus seinen Büchern, steht auf den Theaterbühnen und vor der Kamera. Er geht immer seinen eigenen Weg, bleibt er selbst und scheut dabei weder den Blick nach vorn, noch zurück. Und er schreibt – Romane mit autobiografischen Zügen, tief sinnig und analytisch scharf zugleich, zuletzt

seine Autobiographie „Als wenn es gar nichts wär: Aus meinem Leben“, die 2012 erschien. Seine Lieder retten ihm das Leben, schreibt er darin.

Einladung zum Benefizkonzert

Klaus Hoffman liest und singt für das Diakonie-Hospiz Wannsee **am Freitag, 8. April, um 18.30 Uhr in der Kirche am Immanuel Krankenhaus**, Königstraße 66, in Wannsee. Die Schirmherrschaft für das Benefizkonzert hat Staatssekretärin Barbara Loth übernommen. Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über eine Spende für das Hospiz. ◀

MUSIK IN DER PAULUSKIRCHE

Freitag, 8. April, 19 Uhr

**Multimediales Theaterprojekt
Luther-in-MIR**

Theatergruppe des
Johann-Walter-Gymnasiums Torgau

Sonntag, 17. April, 10 Uhr

Musik im Gottesdienst

Zehlendorfer Pauluskantorei
Paulinchen – Kinderchor

Sonntag, 24. April, 10 Uhr

Sonntag Kantate

Judith Kamphues singt

Fauré, Vierne, Alain

Cornelius Häußermann – Orgel

ALTE DORFKIRCHE

Samstag, 16. April, 15 Uhr

Frühlingskonzert

**Haydn Sonnenquartett op. 20/2
Schubert „Der Hirte auf dem Felsen“
Mendelssohn Quartett a moll, op.13**

Aulos-Streichquartett Berlin

Martina Haeger – Sopran

Johannes Fleischhut – Klarinette

Eintritt frei

Wir bitten um Spenden für die Kirchenmusik in der Paulusgemeinde

Eckard Siedke

Dankbar sein für dieses Kirchlein

► Dr. Eckard Siedke ist ein Kind der Paulusgemeinde. Seit Jahren ist er Vorsitzender des Fördervereins Alte Dorfkirche und im Gemeindegemeinderat als Bauingenieur im Ruhestand für alle Baufragen der Gemeinde zuständig.

» Mein erster Kontakt mit der Alten Dorfkirche, kurz ADK, war irgendwann in den Jahren um 1950: Als Schüler habe ich einen Klimmzug am Westfenster der ruinösen ADK gemacht und konnte in einen verwahten Innenraum blicken. Auch an die breite Wirkung der öffentlichen Sammlung 1951 für die Dachreparatur erinnere ich mich noch. Ein hölzernes Modell der Kirche mit einem Dach voller Nägel, jeder als Nachweis einer Spende. Das Erlebnis der Renovierung 1978 und die Einbindung in den Förderverein brachten für mich auch die sehr intensive Hinwendung zu diesem Schmuckstück der Kirchenbaukunst. Soweit die persönliche Geschichte.

Für die Gemeinde ist die kleine Kirche aus vielen Gründen bedeutungsvoll. Ein profaner Grund ist zum Beispiel

die Ersparnis bei den Heizkosten. Die ADK ist unsere Winterkirche, die Sonntagsgottesdienste finden hier statt. Viel wichtiger ist aber das Gefühl, das der Kirchenraum vermittelt. Auch wenn nur wenige Menschen in der Kirche sitzen, es ist immer eine fast familiäre Nähe zu spüren. Es sitzt kein verlorenes Häuflein in einem großen Raum. Bei stark besuchten Gottesdiensten hingegen kommt niemals das Gefühl der Überfüllung auf.

Viele Gemeindeglieder und auch die Prediger schätzen die Akustik in der Kirche. Der Prediger benötigt kein Mikrofon und der Gemeindegesang klingt stets kräftig. Ehepaare und junge Eltern erinnern sich gern und liebevoll, auch nach Jahren, an ihre Trau- oder Taufgottesdienste. Stark beeindruckt hat mich das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Gemeinde bei und nach einem Trauergottesdienst.

Ich meine, die emotionale Bindung der Gemeinde an die Kirche ist wichtig und sehr hoch. Wir sollten dafür dankbar sein, dass wir sie haben. «

Zum Tod von
Pfarrer Dr. Gerhard Bruch

Dem Religionsunterricht verbunden

► Am 30. Dezember starb im Alter von beinahe 90 Jahren Pfarrer Dr. Gerhard Bruch. Er war nach dem Pfarramt in Neukölln ein Vierteljahrhundert bis zu seiner Pensionierung Leiter des Amtes für evangelischen Religionsunterricht in Zehlendorf. Viele Menschen im Kirchenkreis werden sich auch an die von ihm gehaltenen Gottesdienste erinnern.

Seine für einen Theologen außergewöhnliche Universitätslaufbahn hatte Bruch sowohl für das Pfarramt als auch für die Betreuung des Religionsunterrichts unter den Bedingungen des Berliner Modells vorbereitet. Gerhard Bruch studierte neben der Theologie Religionswissenschaft an dem von Walther Braune in den frühen 1960er-Jahren gegründeten Religionswissenschaftlichen Institut der jungen Freien Universität.

Besonders in der Theologie und Philosophie Paul Tillichs hat Gerhard Bruch Impulse für seinen religionspädagogischen Auftrag gefunden. Aus dieser Einsicht mochte Gerhard Bruchs hohe Sensibilität für die ihm anvertraute junge Generation herkommen, die immer wieder Fragen nach der eigenen Existenz stellt. Es wäre falsch, so Gerhard Bruch, solche Fragen durch dogmatische Auskünfte zu beantworten. Im Religionsunterricht wie in den zahlreichen Gesprächskreisen, gab es viele Antworten – und ebenso die Freiheit, sie auf den rechten Augenblick zu vertagen.

Hubertus Venzlaff ◀



ADLER-APOTHEKE

Claudia von Lehmann
Teltower Damm 31 · 14169 Berlin-Zehlendorf
Telefon 81 68 76 10

Wir messen Ihre Blutwerte.
Nutzen Sie unser Fachwissen in einem persönlichen Gespräch.

AGON

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Tel.: (030) 802 40 19
Fax: (030) 802 40 20

Geschäftsführerin: Janina Thiele
E-Mail: thiele@agon-berlin.de

Ihr Steuerberater in
Zehlendorf-Mitte - Teltower Damm 25

- Freiberufler und Kleinbetriebe
- Privatpersonen
- Kapitaleinkünfte
- Renten und Pensionen
- Bauabzugs- oder Umsatzsteuer, mehrfacher Wohnsitz

Finanzbuchhaltung • Jahresabschlüsse und betriebliche Steuererklärungen
steuerliche Beratung • Einkommensteuer • Erbschaftsteuer



Zur Gottesvergessenheit

Traditions- bruch führt zur Unkenntnis

► Von Hansjörg Ehrke

Ich habe schon vergessen, dass ich Gott vergessen habe – so zitierte jüngst der Berliner Erzbischof Heiner Koch einen Gesprächspartner aus dem ehemaligen Ost-Berlin. Er begegnete damit der Spielart eines unreflektierten Atheismus, der besonders in den östlichen Bereichen Deutschlands – aber nicht nur dort! – anzutreffen ist.

Hier wird die große Entfremdung vom Glauben an Gott und damit auch von der Kirche sichtbar. In den östlichen Bundesländern gehören nur noch weniger als 20 Prozent der Menschen einer Kirche an, in Berlin Lichtenberg sind es sogar unter 10 Prozent. Das ist insbesondere das Erbe der atheistischen Propaganda und Erziehung in der früheren DDR, in der zum Teil schon drei Generationen ohne Berührung mit der Kirche aufgewachsen sind.

Der Gewohnheitsatheismus

Dieser Traditionsabbruch bei der Weitergabe des Glaubens führte nicht nur zu einer bedenklichen Unkenntnis im Blick auf die Glaubensinhalte. Auch das Wissen um die Grundlagen unserer christlich geprägten Kultur ist so verloren gegangen. Dabei wird dieser Verlust überhaupt nicht als Mangel empfunden. Das Leben ohne Glauben und Kirche ist zur Selbstverständlichkeit geworden, über die nicht mehr nachgedacht wird. Dieser „Gewohnheitsatheismus“ ist an jeder Form von Religion völlig uninteressiert. Und wenn nicht alles trügt, sind es auch im Westen Deutschlands immer mehr Menschen, die so denken und empfinden.

Für nicht wenige schließen sich zudem die modernen Naturwissenschaften und der Glaube an Gott einander aus: Da Gott mit rationaler Vernunft nicht bewiesen werden könne, gäbe es ihn auch nicht. Eine neue Spielart des kämpferischen Atheismus erklärt den Gottesglauben nicht nur für unvernünftig, sondern auch als schädlich, da er die Intoleranz und Gewaltbereitschaft fördere. Federführend bei diesem „kämpferischen“ Atheismus ist in Deutschland eher mit leisen Tönen der Humanistische Verband, der insbesondere durch den Lebenskundeunterricht in den Schulen an Einfluss zu gewinnen ver-

sucht. Von großer Wirkung sind auch Bücher wie das von Richard Dawkins „Der Gotteswahn“ und das unqualifizierte, den Gottesglauben verächtlich machende Kinderbuch von Michael Schmidt-Salomon „Wo bitte geht's zu Gott?, fragt das kleine Ferkel“.

Wie sollte nun die Kirche auf die Herausforderungen des neuen Atheismus reagieren? Im Blick auf Dawkins und seine polemischen Gesinnungsgenossen ist zunächst einmal zu zeigen, wie diese ein Zerrbild eines christlichen Glaubens zeichnen, der höchstens in einigen fundamentalistischen Randgruppen vor allem in Amerika gepflegt wird, um dann den Glauben als gehirnlose Dummheit zu charakterisieren. Dem ist offensiv unser kritisch reflektierter Glaube mit den Kenntnissen der heutigen Theologie entgegen zu setzen.

Personale Begegnung mit Gott

Sodann gilt es, den Dialog mit den Naturwissenschaften auf breiter Front zu führen. Dabei ist zu zeigen, dass naturwissenschaftliches Denken von seinen Methoden her nur ein Bild der rational erfassbaren Wirklichkeit zeichnen kann. Der unverfügbare Gott ist aber kein Gegenstand dieser objektivierbaren Wirklichkeit. So kann die Naturwissenschaft weder die Existenz oder auch die Nicht-Existenz Gottes beweisen. Der Zugang zu Gottes Wirklichkeit geschieht vielmehr in einer personalen Begegnung mit Gott als dem Urgrund und Urhalt der Welt. Diese Erfahrung aber ist dem naturwissenschaftlichen Erfassen methodisch unzugänglich.

Immer wieder ist dann darauf hinzuweisen, dass auch die Evolutionstheorie in keinem Gegensatz zu Gottes schöpferischem Wirken steht. Das alles ist ein weites Feld für den christlichen Religionsunterricht und die kirchliche Erwachsenenbildung. Vor allem aber sollten die Gemeindeglieder befähigt werden, im Blick auf den „Gewohnheitsatheismus“ ihrer Zeitgenossen anderen an ihrem Glauben Anteil zu geben, der das ganze Leben in Freud und Leid bereichert und einen Hoffnungshorizont über den Tod hinaus eröffnet.

Andere Spielarten des Atheismus sind dagegen eher im Westen Deutschlands anzutreffen. Da ist zunächst der kämpferische Atheismus in der Tradition der atheistischen Philosophen des 19. Jahrhunderts, insbesondere in der Nachfolge von Ludwig Feuerbach. Nach ihm projiziert der Mensch alle seine Sehnsüchte nach einer heilen Welt an den Himmel und schafft sich so seinen Gott. Nachfolger Feuerbachs mit großer Wirkung sind dann unter anderen Karl Marx, Friedrich Nietzsche und Sigmund Freud.

Mir scheint, dass die Kirchen diese „Gottesvergessenheit“ als ihre zur Zeit wohl größte Herausforderung noch nicht verstanden haben. ◀

Der Autor ist Dekan im Ruhestand, war in der Badischen Landeskirche tätig und wohnt jetzt in der Paulusgemeinde.

Familienbüro im Rathaus Zehlendorf

Fragen hilft weiter

► **Von Lothar Beckmann**

Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Familie. So stellt sich das Familienbüro des Bezirksamts im Rathaus Zehlendorf, Kirchstraße 1/3, im Internet vor. Das Familienbüro ist eine Kooperation zwischen dem Jugendamt Steglitz-Zehlendorf und dem Diakonischen Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf. Es wird von beiden Institutionen gemeinsam finanziert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen Eltern – auch werdende – vertraulich und kostenfrei beraten, zudem fachkundig und angebotsneutral weiterhelfen.

Im Familienbüro gibt es die Anträge für Elterngeld und – falls gewünscht – Unterstützung beim Ausfüllen und Stellen des Antrags. Gleiches gilt für einen Unterhaltsvorschuss. Auch wenn vor der Geburt eines Kindes die finanziellen Grundlagen der Familie und

Zukunftspläne überdacht werden müssen, hilft das Familienbüro. Es berät zu allen finanziellen Leistungsansprüchen.

Die Fachkräfte des Familienbüros beantworten drängende Fragen bei familiären und finanziellen Schwierigkeiten, zum Beispiel nach Trennung der Eltern und Krankheit, bei Ausbildung und Schulden. Sie vermitteln auch Kontakte zu Beratungsstellen mit anderen Themen- und Sachgebieten.

Interessierte erhalten Anträge für den Kita-Hort-Gutschein im Büro für Familienfragen im Rathaus Zehlendorf. Bei Abgabe erfolgt eine erste Durchsicht des Antrags und der dafür notwendigen

Unterlagen. Sozialpädagogische Fachkräfte des Familienbüros beraten, welche Betreuungsform, Tagespflege oder Kindertagesstätte, die richtige ist. Sie geben Hinweise zur Suche nach freien Plätzen. ◀



FAMILIENBÜRO

So erreichen Sie das Familienbüro:

Rathaus Zehlendorf,
Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin
Bauteil E, Raum E 21, direkt
beim kinderwagenfreundlichen
Eingang Kirchstraße 3

Wann erreichen Sie das Familienbüro:

Montag und Dienstag von
9 bis 11 Uhr,
Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.

Telefon 90299 5797. Unter
dieser Nummer können Sie sich
auch einen Termin geben lassen.

Familienbüro

ANZEIGEN

Werden Sie Fan und bleiben Sie informiert:
www.facebook.com/parfumerie.harbeck

Harbeck
SEIT 1938
 DIE FACHPARFÜMERIE
www.parfumerie-harbeck.de

Düfte · Kosmetik · Accessoires
 Geschenkkideen · Dessous

© rplus.net

Willkommen in der Welt der Düfte

NEU im LIO! Lankwitzer Straße 19-24 / am Kranoldplatz
 Zehlendorf: Breisgauer Straße 8 | Fischerhüttenstraße 89
 Teltower Damm 7 | Teltower Damm 20 | FORUM Steglitz:
 Schloßstraße 1 | Westend: Reichsstr. 95 | Reichsstr. 103

ROTHE GARTENBAU - DAS BESONDERE SCHÄTZEN

Das-Besondere schätzen.

- Pflanzen-Center
- Raumbegrünung
- Meisterfloristik

Rothe
GARTENBAU

Rothe Gartenbau GmbH · Clayallee 282 · Bln. · Zehlendorf · Tel. 811 10 11 · Parkplatz

Mobile Beratung vor Berlins Jobcentern

„Irren ist amtlich – Beratung kann helfen“

► **Von Frank Steger**

Seit 2007 geht das Berliner Arbeitslosenzentrum evangelischer Kirchenkreise, kurz: BALZ, mit dem Beratungsbus der Wohlfahrtsverbände im Sommer auf Jobcenter-Tour. Dann beantworten Sozialarbeiter vor allen Berliner Jobcentern kostenlos Fragen zum Arbeitslosengeld II, überprüfen Bescheide und geben Auskunft über mögliche Rechtsmittel. An einzelnen Stationen unterstützen Fachanwälte für Sozialrecht die Beratung. In diesem Jahr wird der Bus von April bis Oktober auf Tour gehen können. Dabei drohte der Aktion im letzten Sommer noch das finanzielle Aus.

Die rbb-Abendschau berichtete im September letzten Jahres, dass der Bus möglicherweise bald nicht mehr vor den Jobcentern stehe könne. Die Aktion unter dem Motto „Irren ist amtlich – Beratung kann helfen“ sei finanziell nicht ausreichend abgesichert. Diakonie-Chefin Barbara Eschen bat deshalb in der Sendung die Politik um Unterstützung für das Projekt, das von der Liga der Berliner Wohlfahrtsverbände, von der Landesarmutskonferenz und vom Deutschen Gewerkschaftsbund unterstützt und aus Spenden finan-



FOTO: MARTIN KIRCHNER

ziert wird. Sie wies daraufhin, dass die Nachfrage für das Angebot vor den Jobcentern ungebrochen sei und eine hohe Akzeptanz habe. 9 300 Beratungsgespräche hätten die Organisatoren in

neun Jahren gezählt. 2015 seien es so viele Beratungen wie nie zuvor gewesen, nämlich 1207, gut 50 Beratungen pro Aktionstag.

Der Bericht und die Fürsprache der Diakonie zeigte Wirkung. Im Oktober sprach sich der Ausschuss für Arbeit, Integration, Berufliche Bildung und Frauen des Berliner Abgeordnetenhauses mit den Stimmen aller Fraktionen dafür aus, im Landeshaushalt 2016 und 2017 jeweils 60 000 Euro für die mobile Beratung einzustellen. Im Dezember folgte das Abgeordnetenhaus dem Votum seines Fachausschusses. Damit ist die mobile Beratung nicht nur gerettet, sondern kann im zehnten Jahr ihres Bestehens sogar ausgebaut werden.

Die Tour 2016 startet am 4. April. Vor dem Jobcenter Steglitz-Zehlendorf in der Birkbuschstraße wird der Bus bereits am Donnerstag und Freitag, den 7. und 8. April stehen, danach wieder am 26. und 27. Mai. Die weiteren Tourdaten finden Interessierte im Internet unter www.beratung-kann-helfen.de. Dort sind auch die Adressen von Beratungsstellen angegeben, an die man sich wenden kann, wenn der Beratungsbus gerade nicht vor dem Jobcenter Halt macht. ◀

Baddack Bestattungen

Das private Institut mit der persönlichen Beratung.



Machnower Str. 32 • 14165 Berlin

Tag und Nacht



801 22 69

Franz Wieschhoff *seit 1865* *Beerdigungsinstitut*

Ein Familienunternehmen an Ihrer Seite

Eigene

- Trauerhalle
- Floristik
- Fahrzeuge/ Träger
- Botendienste

Sie haben Fragen zu

- weiteren Bestattungsarten
- zur Bestattungsvorsorge
- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung?

Wir nehmen uns Zeit! Gabriele Sturhahn und Thomas Heritz beraten Sie ganz unverbindlich - auch bei Ihnen zu Hause.

Tag & Nacht
Tel.: 811 44 21
Fax: 80 90 90 94
Onkel-Tom-Str. 10 • 14169 Berlin
www.wieschhoff-bestattungen.de
info@wieschhoff-bestattungen.de

Freud & Leid

Taufe

Niklas Radtke

Bestattungen

Willi Kapke,

89 Jahre

Edith Kneisler, geb. Ahlsdorff,

99 Jahre

Irmgard Loebe, geb. Jaquet,

90 Jahre

Gisela Loleit, geb. Engel,

77 Jahre

Raum in der Herberge

Möchten Sie Gäste unterbringen, kann ich Ihnen in Zehlendorf nahe Berlepschstraße bis zu zwei Räume (drei Betten) mit Frühstück anbieten. Gern können wir alles weitere telefonisch besprechen. **Telefon: 801 23 57**

Adressen & Personen

Gemeindebüro im Gemeindehaus

Teltower Damm 6
14169 Berlin
Tel. 80 98 32-0
Fax 80 98 32 55
kontakt@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Mo und Mi 10-13 Uhr
Do 16-19 Uhr

Küsterin: Irma Petto

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:
Ruth Anders, Anneliese Kutzner, Gudrun Rudolph

Pfarrerin

Dr. Donata Dörfel

Tel. 80 98 32-0
oder unter
Tel. 84 78 88 84
doerfel@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Vorsitzende des Gemeindekirchenrats Dr. Donata Dörfel

Kantor

Cornelius Häußermann

Tel. 80 98 32-25
kirchenmusik@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeineschwester

Dorette Wotschke

Bitte Kontakt zunächst über das Gemeindebüro aufnehmen.

Jugendarbeit

Rebecca Stry

Tel. 84 17 05 24
stry@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Superintendent

Dr. Johannes Krug

Tel. 8 02 60 55
Fax 8 02 63 07
superintendentur@teltow-zehlendorf.de

Gemeindliche

Kindertagesstätten

Paulus

Teltower Damm 8
14169 Berlin
Tel. 80 98 32 44
Fax 80 98 32 55
kita.paulus@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: Karin Brych
Sprechzeiten:
Do 9.30-11.30 Uhr

Am Buschgraben

Ludwigsfelder Straße 5 I
14165 Berlin
Tel. 8 02 70 86
Fax 80 90 92 77
kita.buschgraben@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: Eveline Stüben
Sprechzeiten:
Do 9-12 Uhr

Spenden & Fördern

Spenden für die Gemeinde

Kirchenkreisverband
Berlin Süd West
IBAN DE59 5206 0410
3403 9663 99
BIC GENODEF1EK1

Gemeindeförderverein Paulus e.V.

Teltower Damm 6, 14169
Vorsitz: Holger Johannsen
gemeindefoerderverein@paulusgemeinde-zehlendorf.de
IBAN DE37 5206 0410
0003 9095 06
BIC GENODEF1EK1

Förderverein

Alte Dorfkirche e.V.

Teltower Damm 6, 14169
Vorsitz: Dr. Eckard Siedke
IBAN DE85 5206 0410
0003 9010 76
BIC GENODEF1EK1

Orgelbauverein der Pauluskirche Zehlendorf e.V.

Teltower Damm 6, 14169
Vorsitz: C. Häußermann
orgelbauverein@paulusorgel.de
IBAN DE10 3506 0190
0000 0200 01
BIC GENODED1DKD

ANZEIGE

BESTATTUNGSHAUS
Tag & Nacht **84 59 11 88** Tag & Nacht
Auf Wunsch Hausbesuch
Madinower Str. 4
AM BAHNHOF ZEHLENDORF

GRAUEL
NATURSTEINARBEITEN/GRABMALE
Telefon (030) 803 17 34
grauel-naturstein@gmx.de
Büro + Ausstellung am Waldfriedhof
Potsdamer Chaussee 34, 14129 B.
Werkstatt + Ausstellung:
Onkel-Tom-Straße 6, 14169 Berlin

BUCHHANDLUNG Holzapfel
Teltower Damm 27 Mo - Fr von 9 bis 18.30
14169 Berlin Sa von 9 bis 14.00 Uhr
Tel: 811 57 14 Fax: 811 53 37
Auch online recherchieren und bestellen:
www.buchhandlungholzapfel.de
E-Mail: mail@buchhandlungholzapfel.de

LEOPOLD GRABMALE
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21
www.leopold-grabmale.de

IMPRESSUM

Die Paulus Blätter sind die Gemeindezeitung der Ev. Paulusgemeinde Berlin-Zehlendorf. Die Paulus Blätter erscheinen 10-mal im Jahr.
Zustellung frei Haus: 10 Euro / Jahr.
Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Paulusgemeinde Berlin-Zehlendorf
Konto: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, IBAN DE59 5206 0410 3403 9663 99, BIC GENODEF1EK1, Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, Stichwort Paulus Blätter
Redaktion: Lothar Beckmann, Hannelore Beuster, Dr. Donata Dörfel, Heide Israel, Helmut Oppel, Dr. Beatrix von Wedel.
Grafik: Boris Buchholz AGD, www.borisbuchholz.de
Druck: Oktoberdruck, Berlin
Auflage: 1200 **Anschrift:** Paulus Blätter, Gemeindebüro, Teltower Damm 4-8, 14169 Berlin, redaktion@paulusblaetter.de
Es gilt Anzeigenpreisliste III/2011

MONATSSPRUCH

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

1. PETRUS, KAPITEL 2, VERS 9

► **Vollmundiger** geht es wohl nicht! Ich denke daran, was Menschen in unserem Land angerichtet haben, die sich für das „auserwählte Geschlecht“ hielten.

Aber wem wird das gesagt? Dieser Vers richtet sich nicht an die, die sich besser, moralischer, frommer fühlen als andere. Er wird denen gesagt, die darunter leiden, dass sie ausgemustert sind, dass man sie oft geradezu wie Abschaum behandelt.

Was bedeutet denn „königliche Priesterschaft“? Im Alten Testament stellte der Priester den Kontakt durch Gebete und Opfer zu Gott her. Aber – und das ist in unserem Spruch die Sensation: Uns wird zugesagt, dass wir selber Priester sind. Wir brauchen keinen Mittler zwischen uns und Gott. Dieser Vers brachte Martin Luther dazu, vom „allgemeinen Priestertum aller Gläubigen“ zu sprechen.

„Ihr aber seid!“ Lassen wir uns das einfach so sagen und unter dieser Voraussetzung leben. Aber jeder Titel unseres Monatsspruches beauftragt uns, etwas für andere zu sein. „Auserwählt“ sind wir, Gottes Wohltaten, seine Liebe zu den Menschen, zu verkündigen, weil wir wissen, dass Gott Menschen aus der Finsternis von Trauer, Verlassenheit und Schuld befreien und sie in das Licht seiner Herrlichkeit führen kann.

„Verkündigung“ mit Worten ist ein Vorrecht für jeden Christen. Aber „verkündigen“, kund machen, geschieht auch mit der Art, in der wir miteinander und füreinander leben.

Hannelore Beuster ◀

Frühstück in Paulus

Dienstag, 5. April, um 10 Uhr im Gemeindehaus Teltower Damm.

Feste Termine

Mo	Di	Mi	Do	Fr
17 Uhr / im Gemeindehaus Literaturkreis 26. April	6:50 Uhr / Alte Dorfkirche Morgenandacht Leitung: Ehepaar Preuß	15 Uhr / im Gemeindehaus Seniorentreff 12. & 26. April Leitung: Dorette Wotschke	14 Uhr / grosser Saal Tanz und Bewegung 20 Uhr / Salon Glauben und Familie 21. April	17 Uhr / Salon Predigtgespräch
			14-17 Uhr / Vestibül, Trödel-Café 15 Uhr Besuchskreis 29. April	

Ort:
Gemeindehaus,
Teltower Damm 4-8

Gottesdienste im April

APRIL	SO 3.	► QUASIMODOGENITI, 10 UHR Gottesdienst	Pauluskirche Lektor Helmut Oppel
	SO 10.	► MISERIKORDIAS DOMINI, 10 UHR Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst	Pauluskirche Superintendent Dr. Johannes Krug
	MI 13.	► EINSEGNUNGSGOTTESDIENST DES EV. DIAKONIEVEREINS, 17 UHR	Pauluskirche Pfarrer Leckner und Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	SO 17.	► JUBILATE, 10 UHR Gottesdienst mit Einführung der Pfarrerin und Musik im Gottesdienst	Pauluskirche Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	SO 24.	► KANTATE, 10 UHR Gottesdienst mit Taufe und Musik	Pauluskirche Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	DO 28.	► TAIZÉ-ANDACHT, 19 UHR	Alte Dorfkirche
MAI	SO 1.	► ROGATE, 10 UHR Gottesdienst mit Abendmahl	Pauluskirche Pfarrerin Dr. Donata Dörfel

Andachten in den Heimen

- **Rosenhof:** Do, 7. April, 16 Uhr, Pfarrerin Dr. Dörfel, mit Abendmahl
- **Haus Nansen:** Do, 28. April, 16 Uhr, Pfarrerin Dr. Dörfel
- **Haus Lindenhof:** Mi, 20. April, 11 Uhr, Pfarrerin Dr. Dörfel
- **Villa Grüntal:** Sa, 9. April, 10:30 Uhr, Pfarrerin Dr. Dörfel

Einführungsgottesdienst

Neu angekommen – zu Hause

► Von Donata Dörfel

Sind Sie neu zugezogen nach Berlin oder stammen Sie aus Zehlendorf? Beides verbindet uns. In Zehlendorf geboren, begleiten mich Kindheitserinnerungen an den Duft eines Aprikosenbaumes in Lichterfelde, an dessen Ast meine Schaukel hing, und an den Chorgesang, der unter Leitung meines Großvaters in der Kirche am Hohenzollernplatz die Gemeinde im Beten und Hören trug.

Das Leben führte mich in andere Zusammenhänge mit Kindheitsjahren in die Schönheit Afghanistans, einer Schulzeit in Schleswig-Holstein und im Gefühl von Solidität und Betriebsamkeit in Hamburg. Nach meinem Studium, Forschungsprojekten und Lehr-tätigkeiten in Heidelberg, Bonn und

Bangalore (Südindien), begann ich meine Arbeit als Pfarrerin, Seelsorgerin und Ethikreferentin in der Diakonissenanstalt zu Flensburg, ging dann als Familienmutter ins Pfarramt an der Nordsee (Meldorfer Dom).

Aus dem lutherisch geprägten Norden zogen wir ins von Johannes Calvin reformierte Genf, wo ich sieben Jahre eine französischsprachige Gemeinde begleitete und wir in enger Verbindung mit dem Ökumenischen Rat lebten. Nun sind wir in der Paulusgemeinde. Einerseits ein Neuanfang für uns, andererseits für mich ein „Nach-Hause-Kommen“.

Ich freue mich auf diese Zeit als Ihre Weggefährtin. Meiner Familie und mir wünsche ich, dass wir als Gemeinde die heilende Kraft christlicher Gemeinschaft erfahren und in der Unruhe

unserer Zeit gemeinsam Inseln der Besinnung auf das Wesentliche anbieten; dass wir das Leben im Kiez gestalten und in dieser Gesellschaft, in der so viel von „Werten“ und „Leitkultur“ geteilt wird, Verantwortungsbewusstsein und Gewaltfreiheit verkörpern; dass wir die wunderbaren Kirchen – Alte Dorfkirche und Pauluskirche – erhalten und gemeinsam „in ihnen leben“, die Kraft und Schönheit der Kirchenmusik erleben, mitgestalten und genießen; dass wir für einander – und für alle Neuan-kommenden – da sind und uns in den Herausforderungen begleiten, die das Leben uns zumutet; dass wir vor dem Ewigen innehalten und in Demut die eigenen Grenzen annehmen können.

Seien Sie herzlich willkommen zum **Begrüßungsgottesdienst am 17. April**. Ich freue mich, Sie kennenzulernen. ◀

► Paulus-Predigt-App downloaden

Wenn die Lautsprecheranlage der Pauluskirche mal wieder gekrächtzt oder nur geflüstert hat, oder ganz schlimm, völlig verstummt, folgt die Klage am Ausgang: „Die Predigt habe ich nicht verstanden.“ Doch jetzt soll endlich Abhilfe nahe. Für einen zukunftsweisenden Modellversuch wählte die Landeskirche unsere Paulusgemeinde aus.

Der Gemeindegottesdienst hat deshalb eine Paulus-Predigt-App, eine kirchliche Anwendungssoftware, entwickeln lassen, die aus dem Jammertal führen soll. Die – kurz genannt – PPA lässt sich bequem auf jedes Smartphone runterladen, egal welches Betriebssystem es hat. Synchronisiert mit dem Hörge-

rät des Gottesdienstbesuchers oder mit Hilfe der mitgebrachten Mini-Kopfhörer erhöht die App die Lautstärke und – noch wichtiger – optimiert die Aussprache der Pfarrerin oder des Pfarrers. Alles vollautomatisch, ohne die Banknachbarn zu stören. Ein technischer Meilenstein.

Um die Paulus-Predigt-App einmalig freizuschalten, benötigt man das folgende Passwort: AiLprzeSch. Die Schreibweise und Reihenfolge der Buchstaben ist dabei unbedingt zu beachten. Dann erst funktionieren die technischen Segnungen problemlos.

Auch wer kein Hörgerät trägt, kann mit der neuen PPA an der Zukunft teilnehmen. Ein Klick genügt und die Sonntagspredigt kommt 18 Stunden vor

dem Gottesdienst frei Haus auf seinen PC, Laptop oder sein Smartphone. Der Nutzer kann dann bequem am Samstagabend anhand des Predigttextes entscheiden, ob es sich überhaupt lohnt am Sonntag in die Kirche zu gehen.

Ein besonderes Feature ist in der Modell-App zudem für Konfirmandinnen und Konfirmanden angelegt. Sie finden dort für jeden Sonntag drei bis fünf Fragen zur Predigt, die sie korrekt beantworten müssen, um einen Gottesdienstbesuchspunkt zu ergattern. Sie sparen sich den Gang zur Kirche, können zum Sporttraining am Sonntagvormittag gehen oder einfach einmal ausschlafen – und trotzdem das Pflichtenheft der Konfirmandenzeit erfüllen.

Mit der Paulus-Predigt-App soll das Multimediazeitalter in die Paulusgemeinde Einzug halten. Viele Gemeindeglieder sind verzückt und meinen, es sei höchste Zeit. Manche aber betrachten den Versuchszeitraum, der schon am 1. April beginnen soll, mit merkwürdiger Skepsis. Warum nur?

Lothar Beckmann ◀